



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Peter Singer - Präferenzutilitarismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





**Thema:**

**Portfolio Abiturfragen:**

**Singers Präferenzutilitarismus - Alles, was man zum Abitur braucht!**

**TMD: 33721**

Kurzvorstellung des Materials:

- Der Präferenzutilitarismus des australischen Philosophen Peter Singer ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Philosophie. Dieses Material stellt wesentliche Problemfragen zusammen und liefert dazu stichwortartig das Kernwissen.
- Die Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – es geht eher um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es leicht angepasst werden.

Übersicht über die Teile

- Zu diesem Material
- Arbeitsblatt für die Schüler
- Ausgefülltes Blatt für die Hand des Lehrers

**Information zum Dokument**

- Ca. 4,5 Seiten, Größe ca. 904 KByte

**SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice  
 Internet: <http://www.School-Scout.de>  
 E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Portfolio Philosophie – Peter Singers Präferenzutilitarismus

**Zum Kontext dieses Materials:** Ein Themenbereich des Zentralabiturs im Fach Philosophie sind die Probleme des menschlichen Handelns (Ethik). Innerhalb dieses Bereichs wird das Thema *Freiheit und Verantwortung* behandelt. Singers Präferenzutilitarismus wird in diesem Zusammenhang behandelt.

**Zur Nutzung des Materials:** Mit Hilfe der folgenden Übersicht kannst du „checken“, was du schon weißt und kannst und was noch geklärt werden sollte.

1. Geh die Punkte einfach einmal durch. Wenn dir spontan etwas dazu einfällt, notiere es dir auf diesem Arbeitsblatt oder – mit Angabe der Nummer – separat auf einem Blatt.
2. Wenn dir eine Frage unklar erscheint oder du überhaupt keine Ahnung hast, versieh sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte gehen wir nachher speziell ein.
3. Wenn du etwas vermisst, was zur Liste dazugehört, füge es einfach hinzu.

### Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk

1. **Welche Ideen begründet Singer in seinem Werk „Praktische Ethik“?**
2. **Inwiefern unterscheidet sich Singers Präferenzutilitarismus vom klassischen Utilitarismus?**

### Kompetenzbereich: Grundideen des Werkes

3. **Welche Konsequenz zieht Singer aus der Universalität der Ethik?**
4. **Worin besteht der Unterschied zwischen dem von Singer skizzierten vormoralischen Zustand und einem moralischen Zustand?**
5. **Worauf sollten, laut Singer, alle Handlungen ausgerichtet sein?**
6. **Was unterscheidet Präferenzen von Freude und Leid, wie sie im klassischen Utilitarismus als Kriterium für moralisches Handeln dargestellt werden?**
7. **Wann ist eine Handlung nach Singer moralisch falsch?**
8. **Welche Voraussetzungen muss ein Wesen für Singer erfüllen, um Präferenzen haben zu können?**
9. **Was versteht Singer unter einer Person?**
10. **Welches Beispiel nennt Singer für eine Person, die nicht menschlich ist?**
11. **Welche Experimente führt Singer als Beweis für die Existenz von nichtmenschlichen Personen an?**
12. **Welche Position würde Singers Präferenzutilitarismus in Bezug auf Euthanasie oder Abtreibung vertreten?**

### Kompetenzbereich: Philosophiegeschichte

13. **Wie lässt sich Peter Singers Präferenzutilitarismus philosophiegeschichtlich einordnen?**

### Kompetenzbereich: Kritik

14. **Welche Ansätze von Singers Position lassen sich kritisieren?**

**4. Worin besteht der Unterschied zwischen dem von Singer skizzierten vormoralischen Zustand und einem moralischen Zustand?**

- In einem vormoralischen Zustand fehlt dem Menschen das Bewusstsein, dass Ethik und Moral universalistisch geprägt sind und somit seine Handlungen auch die Interessen anderer berücksichtigen sollten. Aufgrund dieses mangelnden Wissens ist das Handeln des Menschen im vormoralischen Zustand ausschließlich von seinem eigenen Interesse geleitet.
- Im moralischen Zustand ist dem Menschen hingegen bewusst, dass seine Handlungen von einem universalistischen Standpunkt aus bewertet werden und er daher die Präferenzen seiner Mitmenschen bei seinen Entscheidungen bezüglich zukünftiger Handlungen miteinbeziehen sollte.

**5. Wonach sollten, laut Singer, alle Handlungen ausgerichtet sein?**

- Peter Singer fordert in seinem Werk „Praktische Ethik“, dass bei jeder Handlung das Interesse von allen Menschen berücksichtigt werden muss, die von dieser Handlung betroffen werden. Vor jeder Handlung muss abgewogen werden, welche Handlung die meisten Präferenzen befriedigen würde.
- Alle Handlungen sollen somit so viele Interessen wie möglich befriedigen.

**6. Was unterscheidet Präferenzen von Freude und Leid, wie sie im klassischen Utilitarismus als Kriterium für moralisches Handeln dargestellt werden?**

- Die von Singer berücksichtigten Präferenzen beinhalten bereits die Vermehrung von Freude/Glück und die Verminderung von Leid/Unglück, allerdings auf individuelle Weise.
- Im klassischen Utilitarismus gelten Freude und Leid als einzige Kriterien für moralische Handlungen. Auf die Tatsache, dass Freude und Leid möglicher Weise unterschiedlich empfunden werden können, wird nicht eingegangen.
- Die Präferenz, bzw. das Interesse einer Person, berücksichtigt die individuellen Aspekte, die bei einer Person Freude vermehren und Leid vermindern würden. Singers Begriff der Präferenz ist somit wesentlich individueller als die universellen Begriffe des klassischen Utilitarismus Freude und Leid.

**7. Wann ist eine Handlung nach Singer moralisch falsch?**

- Eine Handlung ist laut Singer dann moralisch falsch, wenn sie die Präferenz einer Person verletzt ohne für einen Ausgleich zu sorgen.

**8. Welche Voraussetzungen muss ein Wesen für Singer erfüllen um Präferenzen haben zu können?**

- Laut Singer muss eine Person zukunftsorientiert denken, um Präferenzen haben zu können.
- Hierzu führt Singer das Beispiel eines sterbenden Menschen und eines sterbenden Fisches an. Der Mensch ist sich seines Lebens und seiner Zukunft bewusst, weswegen er die Präferenz hat, weiter zu leben. Der Fisch hingegen wird den Prozess des Sterbens zwar ebenfalls als unangenehm empfinden und diesem entkommen wollen. Er versucht allerdings nur, dem Sterben zu entgehen, weil es für ihn ein unangenehmer Moment ist und nicht, weil ihm bewusst ist, dass der Tod seine Zukunft verhindert. Ein Fisch ist kein zukunftsorientiertes Wesen und hat somit, laut Singer, auch keine Präferenzen.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Peter Singer - Präferenzutilitarismus*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

